

Karl Kraus an Arthur Schnitzler, 31. 10. 1892

am 31. Oktober 1892.

Sehr verehrter Herr Doctor!

Herzlichsten und aufrichtigsten Dank für die Überfendung Ihres Buches und für die liebenswürdige Widmung!

Sie können sich vorstellen, wie ich mich damit gefreut habe. Das ist ja ein prächtiges Buch! und der Prolog von Loris ist sehr herzig. Aber ich bezahle Sie mit Undank. Denn – denken Sie sich nur: ich – will – keine – Kritik – darüber schreiben!! Nun ja, wenn ein Buch einmal in meine Klauen kommt!

U. zw. entweder »Gefellschaft« (Dezemberheft) oder »W^r. Allgemeine« – oder Feuilleton mit anderen Sachen.

Auguftheft der »Gefellschaft (Burgtheateraufsatz) bekam ich unlängst zurück und sende Ihnen noch heute. Er ist leider in nicht sehr salonfähigem Zustand, und leider – mein einziges Exemplar!

Ich hab' Sie (von weitem allerdings) bei der Premiere der »Orientreise« gesehen. Nun, das ist doch ein Schund? Wie hat es Ihnen ge- resp. missfallen?

Ach, nochmals ergebenst Dank für Ihre Liebenswürdigkeit und schönsten Gruß von Ihrem
hochachtungsvollen

Karl Kraus

I. Maximilianstr. 13^I.

© CUL, Schnitzler, B 55.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »KARL KRAUS«

▣ *Karl Kraus und Arthur Schnitzler. Eine Dokumentation.* Hg. Reinhard Urbach. In: *Literatur und Kritik*, Bd. 49, Oktober 1970, S. 513.

⁹ *Dezemberheft*] Die Rezension erschien erst im ersten Heft des neuen Jahres (Karl Kraus: *Arthur Schnitzler, Anatol.* In: *Die Gesellschaft*, Jg. 9, H. 1, 1. 1. 1893, S. 109–110). Die Verschiebung auf das Januarheft könnte dadurch verursacht sein, dass im Dezember bereits zwei Rezensionen von Kraus erschienen.

¹⁴ *Premiere*] am 29. 10. 1892 im Deutschen Volkstheater; ein Besuch Schnitzlers ist nicht in seinem *Tagebuch* verzeichnet.